



Wir bieten Ihnen

Erfahrene, qualifizierte Fachärzte für Radiologie, deren Kompetenz in der Auswertung von bildgebenden Untersuchungsverfahren liegt.

Moderne, strahlungsarme Hightech-Diagnoseverfahren zur Sicherstellung aussagefähiger Bildqualität.

Individuelle Abstimmung jedes einzelnen Untersuchungsschritts auf Ihr persönliches Gesundheitsrisiko.

Sorgfältige Befunderhebung (ggf. fachärztliches Zweitmeinungsverfahren innerhalb unserer radiologischen Kooperation).

Ein ausführliches Beratungsgespräch zur Erläuterung der einzelnen Untersuchungsergebnisse.

Schnellstmögliche Befundübermittlung an Ihren weiterbehandelnden Arzt.

Dies ist eine kostenlose Patientenbroschüre zum Mitnehmen. Sprechen Sie uns gerne für weitere Informationen an.



Risikodiagnostik von Morbus Alzheimer

MRT-Hirnvolumenmessung

Liebe Patientinnen, liebe Patienten!

Jeder Mensch verliert mit zunehmendem Alter langsam an Hirnsubstanz. Im Falle einer neurodegenerativen Erkrankung wie zum Beispiel der Alzheimerkrankheit kommt es zu einem ganz erheblich beschleunigten Verlust von Hirnsubstanz, der schließlich zur Demenz (Verfall von geistiger Leistungsfähigkeit) führen kann. Durchschnittlich ist jeder dritte Mensch im Alter von 65 Jahren im weiteren Verlauf seines Lebens von einer Demenz betroffen.

Durch eine spezielle kernspintomographische Untersuchung kann das Hirnvolumen gemessen und das Risiko, an Alzheimer zu erkranken, ermittelt werden. Durch vorbeugende Maßnahmen lässt sich Ihr Risiko verringern und Ihre geistige Leistungsfähigkeit länger bewahren. Durch eine frühe Diagnose werden wichtige Jahre für Therapien gewonnen, die den Krankheitsverlauf verzögern können.



www.radiologie.de

Stand: 09/2022





Wissenswertes zum Untersuchungsablauf

Für die präzise Volumenbestimmung der Hirnsubstanz werden hochaufgelöste, dreidimensionale Magnetresonanztomographie (MRT)-Bilder des Kopfes erstellt. Die MRT-Untersuchung ist schonend sowie nebenwirkungsfrei und erfordert keine besonderen Vorbereitungen.

Die MRT-Bilder werden mit innovativen, computergestützten Verfahren der medizinischen Bildverarbeitung und Statistik analysiert. Diese Verfahren wurden in klinischen Studien bereits erfolgreich getestet. Besonders aussagekräftig ist die Volumenbestimmung der Hirnsubstanz, wenn sie in regelmäßigen Abständen wiederholt wird. Durch einen direkten Vergleich mit Voruntersuchungen können kleine Veränderungen noch zuverlässiger nachgewiesen werden.

Wer trägt die Kosten der Untersuchung?

Da es sich bei der MRT-Hirnvolumenmessung um ein ganz neues Verfahren handelt, übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten für diese Untersuchung bisher nicht. Die Untersuchung wird nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) abgerechnet und Ihnen persönlich in Rechnung gestellt. Die meisten privaten Krankenversicherungen tragen die Kosten für die Hirnvolumenmessung mittels MRT. In jedem Fall sollten Sie mit Ihrer Versicherung diesbezüglich Kontakt aufnehmen.

Bei Auffälligkeiten Risiko begrenzen

Falls sich bei der Untersuchung ein altersuntypischer Rückgang von grauer Hirnsubstanz zeigt, ist das noch kein Grund zur Panik. Die Alzheimerkrankheit kann zwar heute noch nicht geheilt werden. Durch eine frühe Diagnose können jedoch wichtige Jahre für Therapien gewonnen werden, die den Krankheitsverlauf verzögern können. Eine gesunde Lebensführung und gezielte geistige Anregungen können den Krankheitsverlauf ebenfalls günstig beeinflussen. Durch die regelmäßige Wiederholung der Untersuchung ist zusätzlich eine Verlaufskontrolle möglich.

Hirnvolumenmessung zur Frühdiagnose von Demenzerkrankungen

Die alzheimertypischen Veränderungen im Gehirn beginnen in der Regel Jahre vor dem Auftreten erster milder Symptome. Der Abbau von Hirnsubstanz kann ein Frühwarnzeichen einer neurodegenerativen Erkrankung, insbesondere von Morbus Alzheimer, sein. Eine genaue Messung der Hirnsubstanz ermöglicht den frühen Nachweis altersuntypischer Abbauprozesse und somit die Früherkennung neurodegenerativer Erkrankungen noch vor dem Auftreten von Symptomen.

Durch hochauflösende Aufnahmen des Kopfes mittels Kernspin- bzw. Magnetresonanztomographie (MRT) wird mit Hilfe einer hochpräzisen „Hirnvolumenvermessung“ nach Frühwarnzeichen gesucht. Da die Änderungen sehr klein sind, werden hierfür modernste Methoden der computergestützten Bildverarbeitung und Statistik eingesetzt. In Kombination mit hochsensitiven kognitiven Testverfahren, die bei auffälligen Befunden zur Anwendung kommen, kann man den Ursachen für die Veränderungen weiter auf den Grund gehen.

